



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössische Medienkommission EMEK
Commission fédérale des médias COFEM
Commissione federale dei media COFEM

Besonderheiten von Medien im digitalen Zeitalter







Gestaltungsoptionen für eine leistungsfähige Medienlandschaft aus ökonomischer und gesellschaftlicher Perspektive

Eidgenössische Medienkommission EMEK

Präsentation & Diskussion
22. Januar 2018 in Bern



Ablauf

 Begrüssung Othfried Jansen & Françoise Besençon	 Kurzpräsentation des Papiers Manuel Puggis	 Verständnisfragen
 Tischgespräche Leitung: Françoise Besençon, Silvia Egli von Matt, Philippe Keller, Markus Furrer, Markus Spillmann	 Resümee aus den Gruppen Moderation: Manuel Puggis	 Abschluss & Resümee aus Sicht der EMEK Othfried Jansen





Begrüssung

Otfried Jarren & François Besençon



Kurzpräsentation des Papiers

Manuel Puppis



Einleitung

- **Ausgangslage:** Digitalisierung hat Auswirkungen auf Leistungsfähigkeit der schweizerischen Medienanbieter
- **Ziel des Papiers:** aufzeigen...
 - welche Besonderheiten Medien aufweisen
 - inwiefern diese im Internetzeitalter noch zutreffen
 - welche medienpolitischen Optionen für den Erhalt der Leistungsfähigkeit der schweizerischen Medienlandschaft bestehen



Vorgehen

1. Ökonomische Perspektive auf Medien

2. Gesellschaftspolitische Perspektive auf Medien

3. Instrumente der Medienpolitik

4. Empfehlungen der EMEK



Besonderheiten von Medien: Ökonomische Perspektive

Form von Marktversagen	Trifft das auf Medien zu? Trotz der Digitalisierung?
Öffentliche Güter: keine Zahlungsbereitschaft	Informationen sind öffentliches Gut, durch Bezahlschranken werden Medien zu Clubgütern
Externalitäten: Marktnachfrage spiegelt nicht gesellschaftlichen Nutzen	Journalismus hat positive Externalitäten, aber erst bei Nutzung
Informationsmängel: wenn Qualität unbekannt, keine hohe Zahlungsbereitschaft	Bewertung von Medienqualität bleibt schwierig
Subadditivität (Grössen- und Verbundvorteile): führt zu Konzentration	Fixkosten durch Digitalisierung gesunken, Redaktion bleibt aber teuer; Verbundvorteile



Besonderheiten von Medien: Ökonomische Perspektive

Folgen für Journalismus

1. Zahlungsbereitschaft für Medien kann nicht abgeschöpft werden
 - Werbefinanzierung notwendig
 - aber: sinkende Nettowerbeumsätze Medien
2. Ausschliessbarkeit möglich
 - nicht zwingend wünschenswert
 - trotzdem nicht alle Angebote marktfähig
3. Medienkonzentration
 - Konzentration in zahlreichen Medienmärkten
 - Regionen übergreifendes Medieneigentum



Besonderheiten von Medien: Gesellschaftspolitische Perspektive

Medien sind Wirtschafts- und Kulturgüter

- soziale, kulturelle und politische Bedeutung
- marktlich finanzierte Medien müssen Inhalte produzieren, die sich refinanzieren lassen

Ist das trotz der Digitalisierung noch zutreffend?

- grundsätzlich bleibt die Argumentation unverändert
- aber nicht nur Produktion von Medieninhalten, auch deren Auffindbarkeit wird zum Thema



Instrumente der Medienpolitik

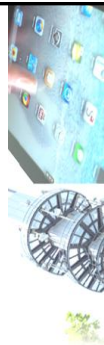
- Institutionalisierung einer **öffentlichen Medienorganisation**
Programmauftrag, öffentliche Finanzierung, Rechenschaftspflichten
- Regulierung **privater Medienorganisationen**
Konzessionierung, Konzentrationsregulierung, Subventionen (Gebührensplitting; Presseförderung), Inhaltsregulierung
- Regulierung von **Netzbetreibern und Plattformen**
Zugang zu Netzen, Universaldienst, Netzneutralität, Datenschutz, Algorithmen
- Unterstützung der **Verwendung** von Medien
Medienkompetenz, Abbau von Informationsasymmetrien, Nutzungsanreize





Empfehlungen für die Gestaltung der Schweizer Medienlandschaft

- Journalismus auch im Internetzeitalter weiterhin relevant und unabdingbar
- Finanzierung und Auffindbarkeit von Medieninhalten erschwert
- Frage nach der künftigen **Gestaltung der Schweizer Medienlandschaft** durch die Politik
 - Wettbewerb im Mediensektor wünschenswert und Innovationskraft von Medienanbietern ermöglichen
 - jedoch: Bedingungen eines komplett unregulierten Marktes auch im digitalen Zeitalter nicht ausreichend, um für Gesellschaft und Demokratie notwendige journalistische Leistungen anbieten zu können



Empfehlungen für die Gestaltung der Schweizer Medienlandschaft

1

Zukunftsgerichtete Medienförderung

- die EMEK erachtet eine technologieneutrale direkte Medienförderung für notwendig
- Anschubfinanzierung für innovative Projekte wie Onlineplattformen und journalistische Start-ups
- Unterstützung von Projekten, Initiativen oder Produkten, die journalistische Leistungen erbringen



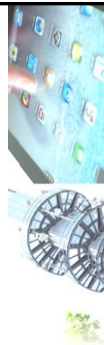


Empfehlungen für die Gestaltung der Schweizer Medienlandschaft

2

SRG SSR im digitalen Zeitalter

- der öffentliche Rundfunk der SRG SSR muss den digitalen Verhältnissen angepasst werden
- kurzfristig
 - muss zwar innovativ sein dürfen, sich aber von rein werbefinanzierten Anbietern unterscheiden: öffentliche Finanzierung, Rechenschaftspflichten
- mittel- und langfristig
 - Auftrag für die On-Demand-Welt neu aushandeln
 - Werbefinanzierung hinterfragen

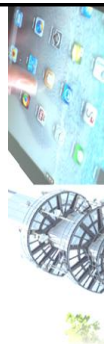


Empfehlungen für die Gestaltung der Schweizer Medienlandschaft

3

Selbstbestimmte Mediennutzung

- Regeln bezüglich Netzzugang, Netzneutralität und Algorithmen: Zugang zu umfassendem und vielfältigem Medienangebot
- Medienkompetenz
 - Glaubwürdigkeit und Interessen von Quellen beurteilen können; Funktionsweise von Journalismus und sozialen Netzwerken verstehen
 - Medienkompetenz muss über passive Nutzung hinausgehen: aktive Mediennutzung zur eigenen Lebensgestaltung





Verständnisfragen



Verständnisfragen

Otfried Jarren, Präsident EMEK
François Besençon, EMEK
Sylvia Egli von Matt, Vizepräsidentin EMEK
Philip Kübler, EMEK, Mitglied Arbeitsgruppe
Manuel Puppis, EMEK, Mitglied Arbeitsgruppe
Markus Ruoss, EMEK, Mitglied Arbeitsgruppe
Markus Spillmann, EMEK
Martina Leonarz, Fachsekretariat EMEK





Tischgespräche

Leitung: François Besençon, Sylvia Egli von Matt,
Philip Kübler, Markus Ruoss, Markus Spillmann



Tischgespräche

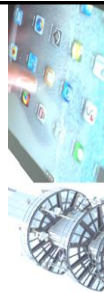
Table 1 (français)
Leitung François Besençon

Tisch 2 (deutsch)
Leitung Sylvia Egli von Matt

Tisch 3 (deutsch)
Leitung Philip Kübler

Tisch 4 (deutsch)
Leitung Markus Ruoss

Tisch 5 (deutsch)
Leitung Markus Spillmann





Resümee aus den Gruppen

Moderation: Manuel Puppis



Abschluss & Resümee aus Sicht der EMEK

Otfried Jarren